Intelligenz-Blatt

für den

Bezirk der Königlichen Regierung zu Danzig.

Königl. Provinzial-Intelligenz-Comtoir im Post-Lokale.
Eingang: Plautzengasse No. 385.

No. 172. Mittwoch, den 26. Juli 1848

Angemeldete Fremde.

Angekommen den 25. Juli 1848.

Die Herren Kaufleute Nolte und Kienast aus Leipzig, Ostwald aus Bonnevoie, log. im Englischen Hause. Herr Schiffscapitain Steinort aus Barth, Herr Handlungscommis J. Kehr aus Neuteich, log. im Hotel drei Kronen. Die Herren Kaufleute Wiesenhaven aus Eilenburg, Hermes und Wolff aus Berlin, Syha aus Leipzig, log. im Hotel du Nord. Die Herren Kaufleute Elsner aus Posen, Schmidt aus Königsberg, Herr Superintendent Weickhmann aus Kobbelgrube, log. in Schmelzers Hotel. Herr Gymnasial-Lehrer Minge aus Posen, die Herren Kaufleute Reiss aus Memel, Freistadt aus Putzig, log im Hotel de Thorn. Herr Gutsbesitzer Sabarth und Herr Maurermeister Borkmann aus Königsberg, log. im Deutschen Hause.

AVERTISSEMENTS.

1. Die Lieferung von 34 Klaftern büchen Klobenholz, welche für den nächsten Winter annoch zur Heitzung der Polizei-Geschäftszimmer erforderlich sind, soll dem Mindestfordernden überlassen werden.

Zur Ausbietung dieser Lieferung ist Termin auf

den 7. August d. J., Vormittags um 11 Uhr,

im Kassen-Lokal des Polizei-Geschäftshauses angesetzt, zu welchem Lieferungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Lieferungsbedingungen in der Polizei-Registratur einzusehen sind.

Danzig, den 17. Juli 1848.

Der Polizei-Präsident.

In Vertretung Weier.

2. Zur Einreichung versiegelter Submissionen in Betreff der Maurer-, Tischler-, Glaser-, Töpfer- und Malerarbeit inclusive aller Mate,

rialien zur Reparatur der alten St. Petri-Schulgebäude haben wir einen Termin auf

Mittwoch, den 26. d. M., Vormittags 11 Uhr,

im Bureau der Bau-Calculatur angesetzt, woselbst die Submissionen in Gegenwart der Submittenten eröffnet werden sollen. Die betreffenden Anschläge und Bedingungen sind täglich ebendaselbst einzusehen.

Danzig, den 21. Juli 1848.

Die Bau-Deputation.

3. Zur Einreichung versiegelter Submissionen über die Zimmer-, Schmiede- und Maler-Arbeiten zur Aufstellung von schmiedeeisernen, vorräthigen Geländern auf der Schmiedegasseschen Brücke, steht

Montag, d. 31. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,

im Bureau der Bau-Calculatur auf dem Rathhause Termin an, woselbst die eingegangenen Submissionen in Gegenwart der Submittenten eröffnet werden sollen. Der Anschlag u. die Baubedingungen können ebendaselbst täglich eingesehen werden.

Danzig, den 21. Juli 1848.

Die Bau-Deputation.

Entbindung.

4. **Heute Morgen 9 Uhr wurde meine liebe Frau Wilhelmine geb. Störmer von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, welches ich hiermit, in Stelle jeder besondern Meldung, ergebenst anzeige.**

Danzig, den 25. Juli 1848. H. Pape.

Todesfälle.

5. Heute früh 1¾ Uhr starb von unserm Zwillings-Pärchen, unser lieber sanfter Paul, in einem Alter von 15 Monaten, am Keuchhusten und hinzugetretenen Zahnkrämpfen. Theilnehmenden Freunden und Bekannten diese für uns so schmerzliche Anzeige. —

Danzig, den 25. Juli 1848. M. A. Hasse u. Frau.

6. Heute 4 Uhr Morgens endete ein sanfter Tod die langen Leiden meiner geliebten zweiten Tochter Hortensia. Diese Anzeige Freunden und Bekannten.

Danzig, den 25. Juli 1848. Die verwittwete Lieutenant J. Schultze.

Anzeigen.

7. In unserer Anstalt soll ein bisheriges Backhaus zu zwei Krankenzimmern eingerichtet werden. Wir beabsichtigen diesen Umbau in dem

Sonnabend, den 29. Juli c., Nachmittags 3 Uhr,

in unserm Conferenzzimmer anberaumten Licitations-Termine an den Mindestfordernden in Entreprise zu übergeben. Bauunternehmer ersuchen wir sich zur bestimmten Zeit daselbst einzufinden und liegen der Bauanschlag nebst Zeichnung beim Inspektor der Anstalt jederzeit zur Einsicht bereit, woselbst zugleich die betreffenden Lokalitäten in Augenschein genommen werden können.

Danzig, den 21. Juli 1848.

Die Vorsteher des Kinder- und Waisen-Hauses.

Pannenberg. Grohte. Schultz.

8. Zum Zimmerschmuck jedes deutschen Mannes ist bei **S. Anhuth,** Langenmarkt 432. so eben angekommen:

Gallerie der Zeitgenossen,

neue Folge,
oder
die naturgetreuen Bildnisse
der

Männer des deutschen Volks

und
der benachbarten freien Nationen.
Erste Lieferung: **Hecker, Jahn.**

Der geringe Preis für jede Lieferung von 2 Blättern ist nur 21 Kreuzer rhein. oder 6 Sgr.
Das Format ist groß Quart, die Berahmung macht daher wenig Kosten
Jeden Monat erscheint eine Lieferung.
Subscribentensammler erhalten das elfte Exemplar gratis.

9. **Für die Bau-Unternehmer.**

Die hiesige Ziegelei, deren Betrieb einem auf den größeren Königlichen Ziegeleien thätig gewesenen Sachverständigen anvertraut ist, liefert Mauer- u. Dachsteine **von durchaus mergel- oder kalkfreier Masse** in jeder der gewöhnlichen Gattungen, sowohl hier als in Danzig zur Stelle. Steine von besonderen Formen werden in jeder Art auf Bestellung angefertigt.

Klein Katz. Das Dominium.

10. **Neues Sargmagazin.**

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum erlaube ich mir hiemit die Anzeige zu widmen, daß ich in dem Hause **Jopengasse No. 723.** ein Sargmagazin eröffnet habe, und füge die Bitte hinzu, mein Magazin bei vorkommenden Fällen zu beachten.

Danzig, den 25. Juli 1848. G. Nagel, Tischlermeister.

11. E. Gehülfe sucht jetzt e. Condition. D. Näh. bei S. Baden, Häkerg. 1502.

12. Ein Mädchen, welches im Nähen gut geübt ist u. auch in d. Wirthschaft behilflich sein will, kann sich sogleich melden Neufahrwasser b. Kaufm. Claassen.

13. Der am Sonntag, den 23. d. M., gewählte Ausschuß von Handlangs-Gehilfen versammelt sich heute Abends 8 Uhr im Saale des Herrn Schröder am Olivaerthor. **Danzig, den 26. Juli 1848.**

14. **Seebad Westerplate.**

Heute Mittwoch den 26. Nachmittags Konzert, ausgeführt von der Voigtschen Kapelle; die gewünschten Classiker, als Ouverture zu „Iphigenie" v. Gluck u. „Egmont" von Beethoven, werden vorgetragen. Voigt.

15. **Seebad Zoppot.**

Donnerstag Abonnements-Konzert im Park am Kursaal. Voigt.

16. **Seebad Brösen.**

Mittwoch, den 26. Konzert von Fr. Laade. Anfang 5 Uhr.

17. **Schahnasjahns-Garten.**

Donnerstag, den 27. Konzert von Fr. Laade. Anfang 5½ Uhr.

18. **Konzert bei Kreis in Zoppot,**

ausgeführt vom Musikverein. Zum Vortrage kommen die beliebtesten und neuesten Musikstücke. Entree à Person 2½ Sgr.; bei Familien findet Ermäßigung statt.

19. Die Bierhalle des Hotel du Nord.

wird von Donnerstag, den 27. Juli d. J., Abends 7 Uhr, mit einem Konzerte des hiesigen Musik-Vereins eröffnet. Alle Sorten von Getränken, kalte und warme Speisen werden stets in bester Qualität und zu den billigsten Preisen durch prompte und schöne Bedienung verabreicht werden.

Es finden wöchentlich mehrere Konzerte statt, welche jedesmal vorher annoncirt werden. Das Entree zu den Konzerten, welche um 7 Uhr Abends stets beginnen und bis 11 Uhr dauern, ist für die Person 2½ sgr.

Das Seidel Bayrisch-Bier kostet 1½ sgr. Preis-Courante liegen im Lokale aus. Zeitschriften in der größten Auswahl und von allen Arten liegen in der Halle für Leselustige bereit.

20. Freitag, den 28. Juli 1848,

hören die Fahrten des Dampfboots von 9 bis 10 Uhr Abends von Fahrwasser nach der Stadt auf und ist die letzte Fahrt um 7 Uhr vom Johannisthore nach Fahrwrsser und um 8 Uhr Abends von Fahrwasser nach dem Johannisthore.

21. Ein Mädchen, d. i. Putzm. geübt ist, wünscht während d. Dominikszeit Beschäftigung. Näh. Sandgr. i. Verm.-Bureau. Das. sucht e. anst. Bürgerstochter v. auswärts d. d. poln. Sprache mächt. ist, in e.. Lad. e. bald. Unterkomm. n. e. Landamme.

22. Ein feines Taschentuch ist gefunden. Die Eigenthümerin kann sich melden Johannis- und Tagnetergassen-Ecke 1317.

23. Die zur Speisewirthschaft od. and. Ladengesch. eingericht. Untergelegenh. von 3 od. 2 Stub., gr. Küche, Kell., Kamm., Bod. gr. Hosennäherg. 679. zu v.

24. Eine Krambude ist zum Dominik zu verm. Näheres Ziegeng. 767.

25. Den geehrten Einsender des anonymen Briefes ersuche ich hiemit höflichst, mich zu besuchen, um alsdann das Nähere verabreden zu können.

Ohra, den 25. Juli 1848. Der Prediger Lückstäde.

26. **Gewerbeverein.**

Donnerstag, den 27. Juli, 6 — 7 Uhr Bücherwechsel, um 7 Uhr General-Versammlung, nachher Gewerbebörse.

Der Vorstand des Danziger Allgem. Gewerbevereins.

27. Die meinem seligen Manne, Herrn Abraham Wilhelm Steinemann, gehörende Tabacks-Fabrik und Handlung habe ich nebst allen Activis und Passivis meinem Neffen, Herrn August Wilhelm Kahlenberg, käuflich überlassen, welches ich, indem ich aus dem Geschäfte ausscheide, hiermit anzuzeigen nicht verfehle. Sophie Steinemann, geb. Richter.

Magdeburg, den 1. Juni 1848.

In Bezug auf obenstehende Anzeige meiner Tante, der Madame Steinemann, mache ich hierdurch bekannt, dass ich die Fabrik und Handlung mit sämmtlichen Activis und Passivis übernommen habe, und unter der bisherigen Firma „Abrah. Wilh. Steinemann & Co." fortführen werde.

Ich empfehle mich den geehrten Geschäftsfreunden des Verstorbenen ganz ergebenst. August Wilhelm Kahlenberg.

Magdeburg, den 1. Juni 1848

28. **Die Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**

übernimmt zu billigen festen Prämien Versicherungen auf Gebäude, Mobilien, Waaren aller Art, Holzläger, Schiffe, Getreide-Einschnitt &c.

Der unterzeichnete zur Vollziehung der Policen ermächtigte Hauptagent ertheilt bereitwillig jede nähere Auskunft und nimmt Anträge gern entgegen.

Carl H. Zimmermann, Fischmarkt 1586.

29. Ein ländl. Grundstück in der Nähe, mit 1 bis 2 Hufen guten Landes, wird zu kaufen gewünscht. Adressen mit näherer Angabe Intelligenz-Comtoir K.

V e r m i e t h u n g e n.

30. Das Haus Kohlenmarkt No 27., besteh. aus 5 Stuben, Boden, Keller, Küche n. lauf Wasser i. z. Michaeli z. v. Näh. Kohlenmarkt 28.

31. Krahnthor 1184 ist eine freundliche dec. Stube w. d. Dominikszeit z. v.
32. Holzg 7. s. 2 Wohnung, best. aus 2 Stub., Küch., Kamm., Bod. z. v.
33. Weideng. 459. ist 1 Oberwohn. n. Küche, Kamm. u. Holzgel. zu vm.
34. Brodbänkeng. 714., gegenüber d. Krämerg., ist die Saal-Etage an ruhige Bewohner zu Michaeli zu vermiethen.
35. Schmiedegasse 280. sind Stuben mit Meubeln zu vermiethen.
36. Zum Dominik u. auch zu Michaeli ist Langenmarkt 483 d. Saaletage z. v.
37. Brodbänkeng. 701. sind 2 meubl. Stuben für d. Dominikszeit zu verm.
38. Langgasse No. 407. ist die 2te Etage zu vermiethen.

39. Kohlengasse sind 2 Stuben zu vermiethen. Näheres Alten Roß 850.
40. Tobiasgasse No. 1565. sind zwei nebeneinander gelegene Zimmer nebst Kammer, Küche, Boden und andern Bequemlichk. an ruhige Bewohner zu verm.
41. Für d. Dominikszeit od. auf länger s. Stuben m. Meub. b. z. v. Holzg. 29.
42. Ein Geschäfts-Lokal für die Dominikszeit ist Ankerschmiedeg. 165. z. vm.
43. Neugarten 519. ist d. Haus im Ganzen zu vermiethen, 3 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Boden, Holzstall, Hof. Das Nähere nebenan.
44. Langgasse 537., Saaletage, wird ein gut eingerichtetes Haus in der Wollwebergasse, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Keller &c. von Michaeli ab zur Miethe nachgewiesen.
45. Heil. Geistg. 969. ist eine Parterre-Wohnung von 4 Zimmern nebst Comtoir-Stube sofort oder zu Michaeli, auch während des Dominiks, zu vm.
46. Kohlenmarkt 21. ist eine meublirte Stube nebst Kabinet für die Dominikszeit oder halbjährlich zu vermiethen. Das Nähere daselbst.
47. **Altschottland 87.**, neben der Kirche, sind Wohnungen zu verm.
48. Jopeng. 607. ist eine neu decorirte Wohnung mit Meubeln und Bedienung zu vermiethen und sogleich zu beziehen.
49. Röpergasse 477. e. eleg. Logis an einzelne Herrschaften zu vermiethen.
50. In dem Hause Heil. Geistgasse No. 974. ist eine gute Comtoirstube, die erste Etage, der Saal, das Seiten- und Hintergebäude mit Küche und Keller, durch neue Reparatur verschönert, zu vermiethen und zu rechter Ziehzeit oder auch sogleich zu beziehen. Näheres Brodbänkengasse 670.
51. Fleischergasse 130. sind in der 2ten Etage 2 Wohnstuben nebst Kabinetten, Küche und Boden an ruhige Bewohner zu Michaelis zu vermiethen.
52. Mattenbuden No. 261. ist eine Oberwohnung zu rechter Zeit zu vermiethen. Zu erfragen Schäferei No. 53.
55. Glockenthor 1963. sind zum Dominik 1ste Etage: 1 Vorder- u. Hinterstube; Parterre: 1 Ladenlokal nebst Vorderstube zu vermiethen.
56. Langenmarkt 482. sind zwei möblirte Zimmer zu verm. u. sogl. zu beziehen.
57. Heil. Geist-Gasse Nro. 940. ist eine neu dekorirte Stube nebst Kammer Küche und Holzgelaß an ruhige kinderlose Familien oder einzelne Personen zu verm.
58. Am Holzmarkt auf den Brettern Nro. 302. ist eine freundlich möblirte Hangestube nebst Kammer zu vermiethen. —
59. Zum Dominik auch sofort u. länger ist eine Stube 2. Damm 1289 z. verm.
60. Ein Zimmer u. Holzgelaß ohne Küche, Schmiedegasse Nro. 92 A z. verm.
61 Töpferstraße 27. sind mehrere Stuben für die Dominikszeit zu vermiethen.
62. Kl. Oehlmühlengasse Nro. 742. ist die Untergelegenheit zu vermiethen.

A u c t i o n e n.

63. **Heu-Auktion.**

Donnerstag, den 27. Juli c., Nachmittags 4 Uhr, werde ich in freiwilliger Auction die auf den Wiesen an der Schuiten-Laake befindlichen:

33 Köpfe sehr schön gewonnenes Kuh- und Pferdeheu

in beliebigen Partieen, gegen baare Zahlung, daselbst öffentlich versteigern und belieben Kauflustige sich im »Kleinen Holländer« zu versammeln.

Joh. Jac. Wagner, stellv. Auctionator.

64. Donnerstag, den 27. Juli c, und nöthigenfalls am folgenden Tage, soll im Auctionslokale, Holzgasse No. 30., ein Theil des zum **Kaufmann J. H. Beyer'schen Nachlasse** gehörigen Waarenlagers öffentlich versteigert werden und werden hiezu namentlich Wiederverkäufer eingeladen.

Die zum Verkaufe kommenden Gegenstände bestehen in seid. und horn. Knöpfen, Gurt- u. Gummi-Hosenträgern, weiß. u. farbig., wollen. u. baumwoll. Jacken, Hosen u. Shawls, Frauen-, Männer- u. Kinderstrümpfen und Handschuhen, farbigen Halbleinen, Kattunen, Seide, engl. Strickwolle, Kameel- u. Wollengarn, einfarbig u. melirt in den gangbarsten Farben, gebleichten Zwirn in ganzen Stücken, Nähbaumwolle, seid. u. baumwollen. Bändern, Mützen, abgepaßten Schuhzeugen, ledernen Handschuhen u. allerlei kurzen u. Quincallerie-Waaren, als: engl. Näh-, Stopf-, Kürschner-, Riemer- und Segelmachernadeln, Tisch- und Federmesser, Scheeren, Bohrer, Theebretter, Angelhaken, Tabacksdosen, Spiegel, Heiligenbilder, Löffel, Lampen, Spazierstöcke, Tabackspfeifen, Pfeifen-Utensilien, Bürsten aller Art, Siegellack, Roth- und Bleistifte, Geldbörsen, Tuchnadeln, Brosches, Ohr- und Fingerringe, Geschmeide und Börsenschlösser.

In diesem Termine sollen ebenfalls ausgeboten und sehr wohlfeil versteigert werden:

Eine kleine Partie Damentücher, Parchente, Köperzeuge, Kamelotte, Plüsch zu Mantelfuttern, Kattune, Schirting, Halbleinen 2c.

J. T. Engelhard, Auctionator.

65. Freitag, den 28. Juli c., Vormittags 10 Uhr, soll auf freiwilliges Verlangen ca. 1 M. Roggen auf dem Halm, zu Schidlitz belegen, öffentlich verauktionirt werden. Kauflustige belieben sich im »Kaffeehaus zu Schidlitz« zu versammeln.

Joh. Jac. Wagner, stellvertret. Auctionator.

66. Freitag, d. 28. Juli, Vormittags 10 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler in dem Hause Poggenpfuhl und Vorstädtschen Graben-Ecke Nro. 398. an den Meistbietenden in öffentlicher Auktion gegen baare Bezahlung bei der Abnahme, verkaufen:

15 Ballen Java-Kaffe in 3 Sorten,
1 Parthie Cichorien, verschiedener Packung und Fabriken,
diverse gangbare Sorten Rauchtabacke in Packeten, v. d. renommirtesten Fabriken, Varinas und Rollen-Portoriko.
geschnittene feine Maryland- und Canaster-Tabacke in Fässern,
eine Parthie fein mittel und ordinaire Cigarren,

eine Quantität rothe und weiße Kleesaat,
einige Centner Tymothien- und Spargelsaat,
circa 40 Tausend Spitzkorke,
und viele andere Gewürz- und Material-Waaren mehr.
Der Zuschlag wird zu möglichst billigen Preisen erfolgen.
Danzig, den 24. Juli 1848. Grundtmann und Richter.

Sachen zu verkaufen in Danzig.

Mobilia oder bewegliche Sachen.

67. ☛ Mehl 1. Sorte 5 u 7 Sgr., 2. Sorte 5½ Sgr., 3. Sorte 4½ Sgr., 4. Sorte 2½ Sgr., feine Weizen-Grütze a Mtz. 11 Sgr. **Ankerschmiedegasse 176.**

68. Tischlergasse 612 s. zwei alte weiße Oefen zu verkaufen.

69. Ein neuer Sorgstuhl mit Komodite steht z. Verk. für 6 rtl. Russisches Haus.

70. Scharrmacherg. 1978. sind 6 Stühle mit Pferdehaarbezug zu verkaufen.

71. Werder-Käse 2 sgr., gek. Schinken 8 sgr. pr. u empf. H. Vogt Kl. Krämerg. 905.

72. ☛ Gläserne Milchschaalen, Fruchtflaschen, Einmachgläser und ☛ sehr starke Bierflaschen, desgl. Schankgläser, bayersche Bier-Pokale, Portergläser u. dgl. m. empfiehlt billigst W. Sanio, Holzmarkt.

73. Ein Bade-Apparat ist w. Mangel an Raum Hundeg. 243. bill. zu verk.

74. Büchen Klobenholz wird zum billigsten Preise verkauft Schäferei No. 38., neben dem Seepackhofe. J. F. Herrmann, Ww.

75. Frisch angekommene Matjes-Heeringe von ausgezeichneter Qualität und fester Pack. in 1/1, 1/8 u. 1/32 Gebinden sind zum billigsten Preise zu haben, Breitgasse Nro. 1221. bei G. Bencke.

76. **In der neuen Grützerei zu Neuschottland No. 12.** wird den geehrten Hausfrauen Gelegenheit gegeben, sich mit nachstehenden dort gefertigten Gattungen Grützen in bester Qualität und möglichst billigsten Preisen zu versehen, als: Hafergrütze pro Metze 4 Sgr., Graupengrütz 3 Sgr., Gerstengrütze 2½ Sgr., Graupe 4 und 5 Sgr., Buchweitzen grobe 6 Sgr. feine 7 Sgr., Weitzengrützge Wienergries) 9 Sgr. die Metze.

77. **Um vor dem Dominik gänzlich zu räumen** soll der letzte Rest von Leinwand-Handtüchern und Tischzeugen, so wie bunten Tisch-, Bett- und Kommoden-Decken zu wahren Spottpreisen losgeschlagen werden, und zwar zu jedem Preise, Jopengasse № 742., der Wedelschen Hofbuchdruckerei gerade gegenüber.

Beilage.

Beilage zum Danziger Intelligenz-Blatt.

No. 172. Mittwoch, den 26. Juli 1848.

78. Eine Partie einfarbige Muster-Camlots ist zu billigen Preisen herabgesetzt bei
August Momber, Langgasse № 521.

79. Die Bandh. v. J. S. Goldschmidt & Co., Breitg. No. 1217., hat eine große Partie Waaren aus einer aufgelösten Fabrik übernommen, als: 100 St. Haubenb. 1 sg. 3 pf. d. E, Haubenz 2, Striche 9 pf., Kragen 2, Strümpfe 3 Glacce-Handschuhe 5, Zwirnh. 3½, baumw. Handsch. 1¼ sg., Polka 3 sg., Haubenstr. 1 sg., Gürtel 2½, National-Bänder und Schleifen ꝛc. ꝛc.

80. E. Rest holl. Vollheeringe i. Orig.-1/16-Tonnen ist bill. z. verk. Hl. Geistg. 957.

81. Frische holl. Matjes-Heeringe in 1/1 1/16 1/32 Tonnen und einzeln offeriren billigst
Hoppe & Kraatz, Breitgasse u. Langgasse.

82. Am Leegenthor, Mottlauer-Gasse 303. ist billig Brennholz zu verkaufen.

83. Stahlfedern in größter Auswahl empfiehlt
die Buchhandlung von B. Kabus, Langgasse 515.

84. Röperg. 473. zu verk.: 2 St. neue birkene Bettgestelle, 2 mahag. Waschtische mit Zinkeinsatz, 1 Trittleiter, 1 birk. Sophatisch und 1 Drehstein.

85. Durch die bedeutende Waaren-Auction in Hamburg bin im Stande, als auff. billig zu empfehlen: Kleider-Jaconetts 5½ sgr. (die beliebt. braunen 6½ sgr.), Mousslin de Laine-Roben a 2⅓ rtl., 2½ rtl. u. 2⅔ rtl., die 4, 5 u. 6 rtl. gekostet haben, Mailänder ⁵⁄₄ Glanz-Taffet a 23 sgr. und Prima-Waare, die 40 sgr. gek., für 26 sgr. engl. Plaid 6 sgr. f. Camlott 6 sgr. Umnehme-Tücher, zu Spottpreisen, engl. Hemdenflauell a 8 sgr., Regenschirme 20 sgr., Gardienen- und Meubelzeuge, Florence u. Atlas u. v. Sachen mehr bei
Cohn, auf dem ersten Damm.

86. Gute alte Ziegelsteine, groß Format, s. billig zu h. a. d. Milchkannenbrücke.

Edictal-Citation.

87. Vorladung der unbekannten Gläubiger.

Alle diejenigen, welche an die Konkurs-Masse des Kaufmann E. F. Thielheim hieselbst Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, solche in dem vor unserem Deputirten Herrn Assessor v. Stiern am 6. September hor. XI. anstehenden Termine, bei Vermeidung der Präklusion, anzumelden und gehörig zu begründen.

Den auswärtigen Gläubigern werden die hiesigen Justiz-Commissarien Schüßler, Dechend und Justiz-Rath Raabe zu Mandatarien in Vorschlag gebracht.

Marienwerder, den 23. Mai 1818.

Königliches Land- und Stadtgericht.
(gez.) Ukert.

Wechsel- und Geld-Cours.

Danzig, den 24. Juli 1818

	Brief.	Geld	gem.
	Sgr.	Sgr.	Sgr.
London, Sicht .	—	—	—
— 3 Monat .	—	—	204½
Hamburg, Sicht .	—	—	—
— 10 Wochen	—	—	—
Amsterdam, Sicht	—	—	—
— 70 Tage .	—	—	—
Berlin, 8 Tage .	—	—	—
— 2 Monat .	—	—	—
Paris, 3 Monat .	—	—	—
Warschau, 8 Tage	92	—	—
— 2 Monat	—	—	—

	ausgeb.	begehrt.
	Sgr.	Sgr.
Friedrichsd'or .	—	—
Augustd'or . .	—	—
Ducaten, neue .	—	—
dito alte .	—	—
Kassen-Anw. Rtl.	—	—

Getreidemarkt zu Danzig,

vom 21. bis 24. Juli 1818.

I. Aus dem Wasser, die Last zu 60 Scheffel, sind 1103 5/12 Lasten Getreide überhaupt zu Kauf gestellt worden: davon 51 Lst. gespeichert u. 691 5/12 Lst. unverkauft

	Weizen.	Roggen.	Erbsen.	Gerste.	Hafer.	Rübsaat
1) Verkauft, Lasten	337½	20½	—	—	—	—
Gewicht, Pfd.	126—134	120—121	—	—	—	—
Preis, Rthlr.	130—113⅓	60⅓	—	—	—	—
2) Unverkauft, Lasten	651⅙	33½	6¾	—	—	—
II. Vom Lande: d. Schffl. Sgr.	65	28	graue 48 weiße 39	gr. 26 kl. 22	16	70

Thorn passirt vom 19. bis incl. 21. Juli 1818 und nach Danzig bestimmt:
287¾ Last Weizen — 4⅓ Last Roggen — 3⅓ Last Erbsen, — 2645 Stück fichtne Balken — 15½ Last u. 171 Stück Bohlen — 16 4/7 Schock Stäbe — 104 Ctr. Talg — 8½ Ctr. Pferdehaare.

Redaction: Königl. Intelligenz-Comtoir. Schnellpressendruck der Wedel'schen Hofbuchdruckerei.

Amtlich mitgetheilte

Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung

in der

Sitzung vom 19. Juli 1848.

Anwesend 49 Mitglieder.

Für den auf längere Zeit verreiseten Stadtverordneten, Herrn Norden, war Herr Feldtmeyer als Stellvertreter einberufen und erschienen.

Ein motivirtes Gesuch an das Staats-Ministerium um schleunige Aufnahme der Arbeiten an der Eisenbahn-Section Danzig-Dirschau wurde vorgelesen, genehmigt und wird, von beiden Abtheilungen der Kommunalbehörden vollzogen, abgehen. —

Ebenso wurden zwei mit Bezug auf die verzögerte, oder vielleicht verweigerte Ratifikation des Waffenstillstandes mit Dänemark entworfene Vorstellen an unser Staats-Ministerium und an den Erzherzog Reichsverweser zur gemeinschaftlichen Vollziehung genehmigt. Die letztere lautet wie folgt:

Durchlauchtigster Erzherzog
Reichsverweser!

Mit freudigem Vertrauen haben auch wir und die Bewohner unserer Stadt den Beschluß der Deutschen National-Versammlung, durch welchen sie Deutschlands Recht und Deutschlands Freiheit, die Unabhängigkeit, die Ehre und die Macht des Deutschen Volks Euer Kaiserlichen Hoheit vertrauet und den Beschluß unserer Regierung, durch welchen sie ihre Zustimmung zu jenem Beschlusse der Deutschen National-Versammlung ertheilt hat, aufgenommen.

Formell erst vor kurzer Zeit auf ihren Wunsch dem Deutschen Bunde einverleibt, haben die Bewohner des Königreichs Preußen von je als Deutsche gefühlt, und ihr Gefühl für Deutschlands Recht, Freiheit, Unabhängigkeit, Ehre und Macht steht an Energie gewiß keinem Deutschen Stamme nach.

Auch die neueste Zeit hat bewiesen, wie sehr unsre Regierung und die Bewohner sämmtlicher Provinzen der Monarchie von gleichem Geiste und gleichem Streben beseelt sind, Alles, was in ihren Kräften steht, für Deutschlands Einheit, Macht und Ehre beizutragen und zu diesem Zwecke kein Opfer zu scheuen.

Als Dänischer Fanatismus Anstalt machte, die Herzogthümer Schleswig und Holstein von Deutschland loszureißen und ihnen Dänische Verfassung, ja Inkorporation aufzudringen, war unsre Regierung die erste, die im Deutschen Interesse zur That überging, und Preußische Truppen standen, die ersten Deutschen, zum Schutze der Deutschen Herzogthümer bereit, und dämpften durch ihre Disciplin und Tapferkeit den aufgestachelten Fanatismus der Dänen.

Die Preußischen Ostsee-Provinzen waren zugleich beinahe die einzigen Deutschen Provinzen, die, mit Ausnahme der zunächst betheiligten Herzogthümer Schleswig und Holstein, das ganze Ungemach dieses Krieges tragen mußten. Denn die Krone Dänemark, erkennend, daß sie der Tapferkeit der Preußischen Truppen nicht Widerstand zu leisten vermochte, nahm Rache dafür an dem unbeschützten Eigenthum der Bewohner der Ostseehäfen, ließ ihre Handelsschiffe aufbringen und brachte dadurch ihren Handel, die hauptsächlichste Erwerbsquelle dieser Provinzen, und dadurch jede gewerbliche Thätigkeit zum Stocken, während andre Deutsche Regierungen auf Dänisches Eigenthum kein Embargo legten und durch freundliche Unterhandlung für ihre Unterthanen Begünstigungen von Seiten Dänemarks zu erzielen keinen Anstand nahmen.

Auch wir, wie die sämmtlichen Bewohner der Ostsee-Provinzen, fühlten, als Deutsche, lebhaft genug die von Dänemark in den Herzogthümern dem Deutschen Volke angethane Schmach, um das energische Auftreten unserer Regierung als nothwendig anzuerkennen und die dadurch herbeigeführte Zerrüttung unseres Wohlstandes mit Ergebung zu tragen. Aber das über die Ostsee-Provinzen hereinbrechende Unglück ist so groß, wie es in den westlichen und südlichen Deutschen Staaten wohl schwerlich erkannt wird!

Unserer Provinz ist durch die Russische Grenzsperre der Handel mit unsern Hinterländern abgeschnitten und die früher bestandne, auf die Verbindung mit Polen gegründete, gewerbliche Thätigkeit gänzlich zerstört.

Durch die Vereinigung mit den Deutschen Zollvereinsstaaten ist unsre Provinz der Einfuhr der Fabrikate der westlichen und südlichen Deutschen Provinzen geöffnet und dadurch, weil wegen der lokalen Verhältnisse viele hiesigen Gewerbe mit dem fabrikmäßigen Betriebe derselben in den westlichen und südlichen Provinzen nicht concurriren konnten, der frühere Wohlstand vieler hiesiger Gewerbetreibenden gestört und zerrüttet, ohne daß unsrer Provinz dafür auf andere Weise eine Entschädigung wird, weil dieselbe keine für die westlichen und südlichen Provinzen wünschenswerthen Tauschmittel besitzt.

Die einzige, aller gewerblichen Thätigkeit der Provinz Nahrung und Leben gebende, Erwerbsquelle besteht im überseeischen Handel und der Rheederei, aber auch diese, die nur beim freien Handelssystem zur wahren Blüthe gelangen können, haben durch die Vereinigung mit dem Zollverein wesentlich gelitten, da die westlichen und südlichen Provinzen in dem unglücklichen Vorurtheile befangen sind, im Schutzzollsystem das Heil des Vaterlandes zu erkennen, und unsere Regierung nach und nach immer mehr zu Schutzzöllen hingedrängt, ja sie selbst im alleinigen Interesse der Besitzer der Eisenwerke der übrigen Provinzen dazu vermocht haben, einen Schutzzoll auf das Eisen zu legen, der der hiesigen Rheederei und allen Gewerben der Provinz den größten Nachtheil zufügt, ohne daß die hiesige Provinz demohngeachtet im Stande wäre, das Eisen aus den anderen Deutschen Provinzen wohlfeiler zu beziehen, als aus dem Auslande und alle Vorstellungen und die klarsten Auseinandersetzungen haben es doch nicht ermöglicht, daß bis jetzt für unsere Provinz in dieser Hinsicht eine Erleichterung in Ausführung gebracht wäre.

Demohngeachtet zählt die Rheederei der Preußischen Ostsee-Provinzen circa 800 Seeschiffe, zu einem Werthe von 10,000,000 Thalern, die jetzt zum großen Theile in fremden Häfen, wo grade sie die Nachricht der ihnen von Dänemark drohenden Gefahr traf, still liegen, und weder den Eigenthümern der Waaren diese zuführen, noch Zinsen des Kapitals, noch die Abnutzungskosten, noch die gegen 800,000 Thaler jährlich betragende Versicherungs-Prämie aufbringen, noch irgend einen Verdienst bringen. Der monatliche Sold der Bemannung dieser Schiffe von circa 10,000 kräftigen Männern beträgt allein 200,000 Thaler, während Schiffe und Ladung dem Verderben ausgesetzt sind. Eine große Zahl von Schiffen — Danziger allein 7, zum Werthe von circa 120,000 Thalern — ist von den Dänischen Kriegsschiffen aufgebracht und in erster Instanz bereits condemnirt.

Auf solche Weise ist das Vermögen unsrer Rheeder und Kaufleute in Frage gestellt und doch ist dieser directe Schaden, der unsern Provinzen durch den dänischen Krieg zugefügt wird, der kleinste Theil des unberechenbaren indirekten Schadens, denn durch die gänzliche Stockung des Handels und der Schifffahrt ist aller gewerblichen Thätigkeit der belebende Nerv abgeschnitten. Wir haben uns seit Anfang Mai c. genöthigt gesehen, auf Communalkosten Erdarbeiten ausführen zu lassen, bloß um unsern erwerblosen Arbeitern Arbeit und nothdürftigen Verdienst zu gewähren und die Zahl derselben ist bis auf 600 gestiegen, obgleich der Sommer denn doch immer noch Arbeit gewährt,

obgleich unsre mit Holz handelnden größern Kaufleute in Hoffnung einer baldigen Aenderung des jetzigen Zustandes und da ihnen theilweise die Ausfuhr durch neutrale Schiffe möglich geworden, ihren gegen 1200 betragenden kräftigen Arbeitern noch immer Beschäftigung gegeben haben u. obgleich die Armirung der Festung eine Menge Arbeiter beschäftigt. Aber was das Traurigste ist, die Noth unter unserm Handwerkerstande steigt in Folge der durch die Mißernten der letzten Jahre, eingetretenen Theuerung der Lebensmittel und durch die durch den dänischen Krieg herbeigeführte Stockuug jeder gewerblichen Thätigkeit, zu einer solchen Höhe, daß in immer wachsender Zahl Handwerker jeder Klasse, die sonst mit ihrer Familie in einem verhältnißmäßigen Wohlstande lebten, ihren natürlichen Stolz überwinden und sich mit den gewöhnlichen Arbeitern bei den von uns arrangirten Erdarbeiten bethätigen.

Euer Kaiserliche Hoheit werden hiernach ermessen, wie herbe unser Blick in die nächste Zukunft des Herbstes und Winters ist, wenn wir die Möglichkeit annehmen, daß die Mißverhältnisse mit Dänemark nicht rasch zur Ausgleichung gelangen.

Euer Kaiserliche Hoheit werden gleichfalls ermessen, mit welcher Freude bei uns und in allen Ostsee-Provinzen die Nachricht aufgenommen wurde, daß der Waffenstillstand mit Dänemark abgeschlossen und allen Preußischen Schiffen wieder die freie Fahrt gestattet sei, woran ja nicht gezweifelt werden konnte, da der Preußische General-Consul in England, den in Cowes lagernden Preußischen Schiffen die amtliche Mittheilung machte, daß sie ohne Gefahr nach ihren Bestimmungs-Orten abgehen könnten.

Aber, Durchlauchtigster Herr, dann werden Euer Hoheit auch das Gefühl des Schreckens und der Niedergeschlagenheit mitfühlen, was alle Gemüther ergriff, als aus den Verhandlungen der deutschen Nationalversammlung hervorging, daß die Ratification des unter Vermittelung Englands und Rußlands abgeschlossenen Waffenstillstandes noch gänzlich in Zweifel gestellt sei, dann wird Euer Kaiserliche Hoheit Deutsches Herz die Empörung und Zerknirschung mitfühlen, die alle für Deutschlands Einheit, Ehre und Macht schlagenden Herzen der Bewohner unsrer Provinz ergriff, wenn eine nicht unbedeutende Zahl von Deputirten der Deutschen National-Versammlung statt ehrender Anerkennung, was Preußens Regierung, Truppen und Volk im Deutschen Interesse gethan und gelitten, so jedes ächte Deutsche Gefühl verleugneten, daß sie nur Schmähungen und Verdächtigungen für unsre vaterländische Regierung und unser vaterländisches Heer haben.

Der Dänische Krieg ist begonnen, um den Dänischen Uebermuth zurückzuweisen, in Folge dessen die Krone Dänemark die Deutschen Herzogthümer Schleswig und Holstein zur Dänischen Verfassung und Inkorporation zwingen und von Deutschland losreißen wollte. Ist der Zweck, dies zu verhindern, erreicht, und ist den Herzogthümern ihre feste und innige Verbindung mit Deutschland, auf gleiche Weise wie andern Deutschen Provinzen, gesichert, so wäre es Thorheit, der Leidenschaft Raum zu geben, und die Ratification des geschlossenen Waffenstillstandes zu verweigern und den Abschluß des Friedens zu verzögern, um auf Grund der gegen die Dänischen Truppen erfochtenen Siege Ansprüche gegen Dänemark zu erheben, die ohne Kriege mit den andern Europäischen Mächten, deren Folgen unabsehbar sind, und ohne die Preußischen Ostsee-Provinzen gänzlich zu Grunde richten, nicht durchgeführt werden können. Die Bewohner der Preußischen Ostsee-Provinzen haben vor ihrer Verbindung mit dem Deutschen Zollverein und vor ihrer Verbindung mit Deutschland bisher materiell nur bedeutende Verluste gehabt, aber ihre Herzen schlagen zu Dentsch um diese großen Verluste nicht mit Freuden der heiligen Sache von Deutschlands Einheit, Ehre und Kraft als Opfer darzubringen, sich der Hoffnung hingebend, daß die Zukunft auch wieder materielle Vortheile bringen wird.

Wenn Preußen aber, als Erwiederung für alle Hingebung an die Deutsche Sache, nur Schmähung und Verdächtigung seiner vaterländischen Regierung und seines vaterländischen Heeres empfängt, wenn es zu der Ueberzeugung gezwungen werden soll, daß in den Vertretern des großen einigen Deutschlands kein Mitgefühl für Preußen lebt und es Denselben nicht der Beachtung werth scheint, ob die Preußischen Ostsee-Provinzen gänzlich zu Grunde gerichtet werden, auch wenn das erreicht ist, weshalb der Krieg begonnen ist und es sich also nicht mehr um Deutschlands Ehre und Macht handelt, wie sollte denn in den Herzen der Preußischen Ostsee-Provinzen das nöthige Vertrauen zu den Vertretern von Deutschland Wurzel fassen?

Damit aber dieses nothwendige Vertrauen auf das große einige Deutschland Wurzel fassen könne, richten wir, an Euer Kaiserliche Hoheit die dringende ehrfurchtsvolle Bitte:

Die Ratification des mit Dänemark abgeschlossenen Waffenstillstandes nicht zu verzögern, vielmehr Alles aufzubieten, daß so schleunig als möglich der vollständige Friede mit Dänemark geschlossen werde, wenn durch denselben dasjenige erreicht ist, weshalb der Krieg begonnen wurde und nicht auf die

erfochtenen Siege gesteigerte Ansprüche an Dänemark zu stützen, die nicht durchzuführen sind, ohne daß Deutschland mit den andern Europäischen Mächten in Krieg verwickelt wird, dessen Folgen unabsehbar sind.

Danzig, den 19. Juli 1848.

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Rath. Die Stadtverordneten-Versammlung.

Abschriften davon werden den Abgeordneten in Berlin u. Frankfurt zugefertigt.

Das von dem Magistrat laut Beschlusses vom 5. d. Mts. entworfene Schreiben an den Marine-Ausschuß zu Frankfurt am Main wird mitgetheilt. Es lautet wie folgt:

An Einen Hoch- und Wohllöblichen Marine-Ausschuß zu Frankfurt am Main.

Im Einverständnisse mit der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung bieten wir hiedurch Einem Hoch- und Wohllöblichen Marine-Ausschusse den zwischen unserer Stadt und der Ostsee gelegenen Sasper-See, nebst dem dazu gehörigen Ueberwege und dem ausgetrockneten Theile des Sees, unentgeltlich für den Fall an, daß dieser See zur Anlegung eines Kriegshafens für die deutsche Marine benutzt werden sollte.

Die günstige Lage Danzigs für solchen Zweck und insbesondere des Saspersees ist schon von Peter dem Großen und später in den Jahren 1811 und 1812 von Napoleon anerkannt worden, welcher, mit großen Kosten, durch französische Ingenieurs, Vermessungen und Anschläge fertigen ließ und nur durch den Umschwung der Verhältnisse an der Ausführung seines Planes gehindert wurde.

Danzig liegt an der breitesten Stelle der Ostsee, dem Wende-Punkte, wo die Südküste derselben sich an die Ostküste anschließt. Es flankirt also, nach sachkundigem Urtheil, jede von dem finnischen Meerbusen nach dem Sunde gerichtete Bewegung der russischen und eben so jeden von einer englischen Flotte gegen Kronstadt geführten Stoß, deckt den deutschen Armeen die Flanken und schützt durch seine Offensiv-Fähigkeit die weiter östlich gelegene Küste.

Wäre Deutschland mit Schweden und Dänemark gegen Rußland verbunden, so könnte Danzig als Kriegshafen füglich nicht zu gleicher Zeit mit Karlskrona und Kopenhagen durch die russische Flotte blokirt werden, vielmehr würde ein bei Danzig angelegter Kriegshafen die feindliche Seemacht zur Theilung ihrer Kräfte zwingen. Im umgekehrten Falle läge eine deutsche Kriegsflotte bei Danzig ganz auf der rechten Stelle, um die schwedischen und dänischen Geschwader an der Vereinigung mit dem russischen zu hindern.

Außer dieser strategischen Wichtigkeit bietet Danzig für Anlegung eines großen Kriegshafens in seiner Nähe noch andere wichtige Vortheile dar. Es hat als Handelsstadt bedeutende Hilfsquellen, vor Allem aber bezieht es eine Masse Schiffsbauholz aus dem Innern und führt mehr davon dem Auslande zu als irgend ein europäischer Hafen. Ferner hat Danzig ganz in der Nähe des Hafens auf seiner Rheede eine Wassertiefe von 5 bis 6 Faden (30 bis 36 Fuß) mit einem ganz sichern An-

kerplatze, mithin für die deutsche Flotte einen bequemen Aufenthalt und nöthigenfalls einen geeigneten Kampf-Platz.

Sollte jemals eine Flotte im Sasper-See blokirt oder überfallen werden, wenn sie ganz oder theilweise abgetakelt wäre, so könnte sie durch einen bei Zeiten anzulegenden Kanal in die Weichsel geschafft werden und würde neben der Holm-Insel in hinreichender Wassertiefe unter den Kanonen der Festung einen Zufluchts-Ort finden.

Das an dem Sasper-See grenzende Land ist eine vollständige Ebene, zwar nicht Eigenthum der Stadt Danzig, aber bei einer Staats-Anlage auf dem Wege der Expropriation zu erlangen.

Die Schanzen der Wester-Platte und von Neufahrwasser würden zur Sicherstellung des Hafen-Einganges dienen, auch ließe sich der Kriegshafen durch einen mit schwerem Geschütz besetzten gemauerten Quai, gleich dem bei Kronstadt, schützen.

Wir dürfen also hoffen, durch unser Anerbieten dem gesammten Vaterlande einen wesentlichen Vortheil zuwenden zu können.

Danzig, den 13. Juli 1848.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Der Magistrat zeigt an, daß der Finanz-Minister, Herr Hansemann, zur Errichtung einer Diskonto- und Beleihungskasse in Danzig, Behufs Unterstützung von Kaufleuten und Fabrikanten, welche eine größere Anzahl Arbeiter beschäftigen, eine Summe von 25,000 Thlr. bewilligt und den Regierungs-Präsidenten Herrn v. Blumenthal wegen Verwendung dieses Fonds mit Anweisung versehen hat. In einer von dem Herrn Regierungs-Rath Rosentreter mit städtischen Deputirten abgehaltenen Konferenz ist von Letzteren besonders hervorgehoben worden, daß es wünschenswerth sei, diese Gelder vorzugsweise zur Unterstützung der kleinern Gewerbetreibenden und Handwerkern zu verwenden, wozu sie ja auch Seitens der Stadt-Behörden erbeten waren. Auch ist der Wunsch ausgesprochen, daß der Staat mit jenen 25,000 Thalern Aktionair der Hilfskasse des Gewerbe-Vereins, oder wenn dieses Anstand fände, eine jener Hilfskasse ähnliche Verwaltung gebildet und dazu ein Kaufmann als Königl. Kommissarius erwählt werde. Der Herr Regierungs-Abgeordneter will die Genehmigung dieser Wünsche befürworten.— Die Stadtverordneten-Versammlung erklärt sich hiermit einverstanden. —

Das Schreiben des Herrn Polizei-Präsidenten v. Clausewitz vom 10. Juli d. J. und die von demselben neuerdings wegen der Auf- und Vorkäufe erlassene Bekanntmachung, laut welcher die auf den Märkten stationirten Aufsichtsbeamten wiederholt angewiesen sind, den Unfug bei dem Marktverkehr in keiner Weise zu dulden, wurde vorgelesen. Die Stadtverordneten-Versammlung äußert den Wunsch, daß diese Vorschriften, um nicht in Vergessenheit zu gerathen, alle 8 Tage den Polizei-Beamten eingeschärft werden. —

Auf Antrag des Königl. Provinzial-Steuer-Direktorats wird genehmigt, daß die Uferstellen an der Mottlau vor dem alten Seepackhofe, zum Löschen von Gütern des freien Verkehrs, der Königlichen-Steuerbehörde eingeräumt werden, unter der Bedingung, das Fiskus das Ufer ohne alle Entschädigung für etwa auf Ladebrücken

und dergleichen verwendete Gelder zurückgewähre, sobald der alte Seepackhof, über welchen ein Prozeß schwebt, der Stadtgemeine rechtskräftig zuerkannt seyn wird; ferner, daß die Passage nicht durch Absperrung der Straße gehemmt, und das Auf- und Abtragen des Getreides nicht gehindert werde. Auch wird gewünscht, daß die stromwärts aus dem Inlande in Kähnen anlangenden Waaren des freien Verkehrs an jener Stelle gelöscht werden können.

Auf den Antrag des Mitgliedes, Herrn Erpenstein, wird der Magistrat ersucht, die Aelterleute der Sattler-, Schmiede-, Stellmacher-, Schlosser-, Maler-, Schneider- und Schuhmacher-Gewerke vernehmen zu lassen, ob ihnen bekannt, daß Arbeiten ihres Fachs Seitens der hiesigen Militairbehörde ohne Submission einzelnen Handwerkern oder Militairhandwerkern übertragen sind, in welchem Falle bei dem Herrn Gouverneur Schritte zu thun, damit, der gewordenen Zusage gemäß, für dergleichen Arbeiten eine Concurrenz unter den bürgerlichen Handwerkern durch öffentliche Aufforderung zum Einreichen von Submissionen eröffnet werde, und den hiesigen Handwerkern jenes Zugeständniß wirklich Nutzen bringe.

Zur Petitions-Commission, welche zunächst zur Berathung des Entwurfes zum Gesetz für die Bürgerwehr zusammentreten soll, werden die Herren Böck, Bulcke, Burrucker, am Ende, Erpenstein, Gertz, Groddeck, Gronau, Grübnau, Hepner, Jebens, Lojewski, Krüger, Pannenberg, Rodenacker, Rosenmeyer, Sadewasser, Schäfer, Stoddart, Thiel und Trojan ernannt.

Die Anstellung des Schuhmachers Binder als Gewichtsetzer der grünen Waage auf einmonatliche Kündigung, des Forst-Aufsehers R. L. Schindowski als Bezirksförster in Bodenwinkel auf drei Monate zur Probe, des Forst-Ambulanten Beissert als Bezirksförster zu Hela, auf sechsmonatliche unbedingte Kündigung, wird, sowie die fixirte Anstellung der auf drei Monate zur Probe angenommen gewesenen Speicherwachtweister König und Rottmeister Stobbe, genehmigt.

Für ein Nachtwach-Lokal am Hakelwerk werden 8 Thaler jährlich mehr bewilligt, da das bisherige untauglich ist.

Dem Stadtwachtmeister Schwarz, welcher jetzt das Thürsteher-Amt während der Sitzungen der Stadtverordneten verwaltet, werden als Beihülfe zur Anschaffung von Kleidern 15 Thaler zugestanden.

Dem Mäßigkeits-Verein wird der Saal über dem grünen Thore zu seinen monatlichen Versammlungen unentgeltlich bewilligt, jedoch nur wenn selbiger nicht zu anderen Zwecken, z. B. zur Kunstausstellung, benutzt wird.

Wegen der Tischlerarbeiten für das neu zu erbauende Petri-Schulgebäude, soll ein dritter Submissions-Termin angesetzt werden.

Die Lieferung der Kleidungsstücke für die Communal-Armen soll dem Mindestfordernden, Herrn Schneidermeister Zimmermann, überlassen werden, und zwar Frauenhemden für 12 Sgr., Männer-Jacken No. 0. für 14 Sgr., Männer-Beinkleider No. 0. für 13 Sgr., Knabenbeinkleider No. 1. für 11 Sgr. Boyröcke No. 0. für 2 Thlr., Boyröcke No. 1. für 1 Thlr. 19 Sgr., Boyröcke No. 3. für 1 Thlr. 4 Sgr.

Schnellpressendruck der Wedel'schen Hofbuchdruckerei.